

Kreativ bleiben – jetzt erst recht

KUNSTPROJEKT Gymnasium Holzkirchen zeigt auf Online-Galerie Schülerwerke

VON HEIDI SJEFERT

Holzkirchen – Während Museen geschlossen haben und Kulturveranstaltungen einen vernunftverordneten Dornröschenschlaf halten, sucht sich Kunst neue Wege. Einer ist „art@home2020“: Eine Galerie mit Schülerarbeiten des Gymnasiums Holzkirchen, die kurz nach Beginn des Unterrichts daheim online ging. Initiiert hat das Projekt Kunstlehrerin Jeanette Cerveny – als Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Schülern, in deren Händen fernab der Schule unter anderem beeindruckende Porträts, filigrane Bauwerke und fantasievolle Skulpturen entstehen.

„Uns ist es wichtig, dass es den Schülern gut geht“, sagt die Otterfängerin. Sie kommt selbst aus der Kunsttherapie und weiß, wie wertvoll kreatives Gestalten ist, um die eigene Situation zu verarbeiten. So habe man von Anfang an darauf gedrungen, Kunst und Musik auf den Lehrplan zu setzen, als es daran ging, mit Annette Stiegeler von der Schulleitung die Schule daheim zu organisieren. „Viel leicht wäre es sowieso geplant gewesen, aber wir haben noch ein bisschen geschubst, dass es auf jeden Fall rein kommt“, sagt Cerveny lachend. Dann erzählt sie, wie sie selbst nach Aufgaben gesucht habe, die Lehrplan und Entspannung zusammenbringen. Und dies mit Materialien zu bewerkstelligen, die man in einem nor-



Freude im stillen Kämmerlein: Kunstlehrerin Jeanette Cerveny hat das Projekt „art@home2020“ initiiert. Schüler schicken von zuhause aus ihre Werke. Kreatives Gestalten helfe, die eigenen Situation zu verarbeiten. FOTO: ANDREAS LEDER

In der Fachschaft habe man sich gegenseitig Impulse gegeben, wobei sie insbesondere in Sophie Schmidt eine kongeniale Partnerin fand. Hätten sie irgendein Zweifeln gehabt, spätestens das Werk „Hände frei nach Albrecht Dürer“ hätten dieses weggewischt. In die Ecke ihres Bildes mit der in einer

Alternative zur Pinnwand entstand die „art@home2020“, die in den vergangenen Wochen wächst und wächst. Detailstudien von Augen, Ohren und Nasen folgten. Comics zu Göttersagen oder experimentellen Bauwerken aus Badeschlappen, Büchern,

und Schülernamen in Hieroglyphen. Es entstanden Filmplakate, gotische Rosettenfenster und One-Minute-Sculptures, in denen auch das Gefühl des Engespaßes während der Ausgangssperre umgesetzt wurde.

„Es geht uns darum zu zeigen, was an Energie und Po-

zu freuen, auch wenn man daheim im stillen Kämmerlein sitzt“, erklärt Cerveny. Sie träumt – analog zu den Konzerten der Fachschaft Musik – schon lange von einer Kunstausstellung an der Schule. Dabei gehe es ihm nicht um eine Leistungsschau, sondern um einen Ort, an dem man sich inspirieren darf. Und bei den Arbeitsaufträgen daheim um „eine Zeit in der sich der Kopf mal mit anderen Dingen beschäftigen darf“. Ohne Druck und ohne Noten.

In der Praxis gibt es detailliert beschriebene Arbeitsaufträge und oft auch ein Tutorial dazu. Etwa einen kleinen Fernsehbeitrag aus einem Museum oder die Erklärung einer Künstlerin zu bestimmten Maltechniken. Abstrakte Themen werden auf den Alltag daheim heruntergebrochen, um sie greifbar zu machen. So wird aus der griechischen Amphore die Lieblingsblumenvase, die als Vorlage dient. Oder aus dem barocken Sessel der Küchenstuhl.

Das Resultat bekommen die Pädagogen per Mail. Umgekehrt gibt es in jedem Fall Rückmeldung und den ein oder anderen Tipp, wie man das Thema vertiefen könnte. Schließlich ist Kunst ein Prozess, der nicht zwangsläufig mit dem Abgabetermin endet muss.

Zu sehen

ist die [art@home2020](http://art@home2020.aufwww.gymnasium-holzkirchen.de) auf www.gymnasium-holzkirchen.de